

Das aktuelle Handbuch der Pflegegrade. Von Birgit Greif. Walhalla Fachverlag, Regensburg 2017, 144 S., EUR 19,95 *DZI-E-1753*

Seit der Einführung des Pflegestärkungsgesetzes 2 gilt seit dem 1. Januar 2017 in Deutschland ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff. Die vormaligen drei Pflegestufen wurden durch fünf Pflegegrade abgelöst. Diese Broschüre erklärt, was bei der Beantragung zur Feststellung des Pflegegrades zu beachten ist. Betroffene, Angehörige und Fachkräfte erfahren Wissenswertes zur neuen Gesetzeslage, zum Verfahren, zur Ermittlung des adäquaten Pflegebedarfs und zu möglichen Leistungen der Pflegeversicherung wie beispielsweise Pflegeberatung, Pflegegeld, Pflegehilfsmittel, Kurzzeitpflege und vollstationäre Pflege. Die Ausführungen werden durch Anleitungen für die Vorbereitung eines Begutachtungstermins, Fallbeispiele, Praxistipps und Informationen zu fachspezifischen Portalen im Internet ergänzt.

Kooperationen in der Sozialwirtschaft. Hrsg. Stefan Schick. Nomos Verlag, Baden-Baden 2017, 352 S., EUR 64,- *DZI-E-1878*

In Anbetracht der voranschreitenden Arbeitsteilung und der Zunahme an Wissen gewinnen auch in der Sozialwirtschaft Vernetzungen im Sinne einer gemeinschaftlichen Aufgabenbewältigung zunehmend Bedeutung. Mit dem Ziel, die für deren Realisierung nötigen Fachkenntnisse bereitzustellen, beleuchtet dieser Sammelband zunächst die relevanten zivilrechtlichen, steuerlichen und sozialrechtlichen Grundlagen, wobei auch auf Fragen der Corporate Governance, auf betriebswirtschaftliche Aspekte und auf die Verantwortungsbereiche des Managements eingegangen wird. Im Anschluss folgen Beiträge zur Organisation der Zusammenarbeit in Gemeinschaftsbetrieben und im Kontext der Sozialwirtschaft und Wohnungswirtschaft. Das letzte Kapitel widmet sich der Beschreibung ausgewählter kooperativer Initiativen, wie beispielsweise in der Gemeindepsychiatrie in Schwäbisch-Hall, in den Tafelläden in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie in der Jugendhilfe im Kinderschutzzentrum Stuttgart und der Behindertenhilfe im Rahmen der inklusiven CAP-Märkte. Wer sich für das gewählte Thema interessiert, findet hier ein breites Spektrum theoretischer und praktischer Perspektiven.

Beteiligung und Beschwerde in der Heimerziehung. Grundlagen, Anforderungen und Perspektiven. Hrsg. Claudia Equit und andere. Eigenverlag der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen. Frankfurt am Main 2017, 264 S., EUR 16,- *DZI-E-1856*

Während die Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in deren Familien und in der Freizeitgestaltung in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen haben, verweisen empirische Studien auf Defizite in der Umsetzung der Partizipation in Institutionen der Heimerziehung. Vor dem Hintergrund der im Bundeskinder-schutzgesetz geforderten Einführung von Beteiligungs-

und Beschwerdemöglichkeiten für junge Menschen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt sich dieses Buch mit einer Zusammenstellung und Systematisierung der hierzu vorliegenden Forschungsarbeiten und Ergebnisse im deutschsprachigen Raum. Ausgehend von einer Betrachtung historischer, theoretischer und rechtlicher Aspekte des Themas wird der Frage nachgegangen, wie Organisationsentwicklungsprozesse mit dem Ziel der Implementation von Beschwerde- und Beteiligungsverfahren verlaufen und welche Herausforderungen dadurch entstehen können. Abschließend geht es um die Perspektiven der Adressatinnen und Adressaten und deren Einbindung in die Hilfeprozesse.

Strategisches Coaching. Emotionale Aktivierung mit Embodimenttechniken. Von Gernot Hauke und anderen. Junfermann Verlag, Paderborn 2017, 191 S., EUR 24,- *DZI-E-1857*

Als innovative Form des Businesscoachings nutzt das vorwiegend an Führungskräfte adressierte Strategische Coaching emotionale Energien, um in schwierigen und verfahrenen Situationen ein umfassendes Repertoire alternativer Reaktionsweisen zu entwickeln. Zunächst werden in diesem durch Fallbeispiele veranschaulichten Buch die theoretischen Grundlagen und die Praxis dieser Methode dargestellt, um dann ausführlich auf entsprechende Arbeitsweisen einzugehen. Hierbei werden vor allem einige Techniken des Embodiments berücksichtigt, die darauf abzielen, mithilfe des Körpers unbewusste Emotionen zu benennen, zu verstärken und zu unterscheiden. Erläutert wird zudem der Umgang mit dem sogenannten „Emotionalen Feld“, einer Visualisierung der angenehmen Gefühlszustände auf Karten, die in einer sinnbildlichen Anordnung auf den Boden gelegt werden. Konkrete Anleitungen verdeutlichen die schrittweise Umsetzung der Strategien, wobei auch die Bedeutung der Achtsamkeit und der Werterhaltung in den Blick genommen wird. Abschließend folgen Tipps für die Bewältigung komplexer Belastungen.

„Das geht einfach nur mit Humor.“ Über die Unmöglichkeit einer Sozialen Arbeit ohne Humor. Von Jörgen Schulze-Krüdener und Kristina Kammers. Verlag Dr. Kovac. Hamburg 2017, 126 S., EUR 72,80 *DZI-E-1860*

Das auf die antike Lehre von den Temperamenten zurückgehende Konzept des Humors bezeichnet eine heiter-gelassene Grundhaltung gegenüber den Widrigkeiten des Alltags und des menschlichen Lebens. Um die Bedeutung dieser Einstellung für die Soziale Arbeit zu beleuchten, beschäftigt sich das Buch mit deren Realisierung und Relevanz im beruflichen Handeln. Anknüpfend an historische, theoretische, schulpädagogische und sozialpädagogische Perspektiven wird die in den Jahren 2013 und 2014 durchgeführte Trierer Humorstudie vorgestellt, in deren Rahmen 16 Fachkräfte der betreffenden Profession in leitfadengestützten, qualitativen Interviews zu ihren Erfahrungen mit Humor, zum Humorverständnis

sowie zu ihren Erwartungen und Befürchtungen hinsichtlich des Einsatzes von Humor befragt wurden. Laut den Ergebnissen dient Humor teilweise als individuelle Bewältigungsstrategie und Technik. Insgesamt jedoch finde diese Ressource in der Sozialen Arbeit zu wenig Beachtung, weshalb es wichtig sei, entsprechende Inhalte stärker in den wissenschaftlichen Diskurs und in die Ausbildung zu integrieren.

Zur Digitalisierung des Sozialen. Ethische und ökonomische Reflexionen. Von Christian Dopheide. Nomos Verlag. Baden-Baden 2017, 268 S., EUR 29,– *DZI-E-1877*

Im Zuge des Wandels der Informationstechnik hat sich die persönliche und mediale Kommunikation in den letzten Jahrzehnten erheblich beschleunigt. Um einen Einblick in die hierdurch angestoßenen Veränderungen zu geben, befasst sich dieses Buch mit dem Einfluss der Digitalisierung auf die Wirklichkeit des Sozialen. Ausgehend von einigen Überlegungen zur historischen Entwicklung ethischer Kodizes werden weltweit beobachtbare ökologische und soziale Probleme sowie mögliche Lösungsstrategien in den Blick genommen. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der globalen Dimension sozialer Fragen, mit Demokratisierungsprozessen, mit den Wirkungen von Netzwerken und mit einer Auseinandersetzung über die Sinnhaftigkeit der Arbeit und des Spiels. Ferner enthält das Buch Beobachtungen zur Ökonomisierung sozialer Dienstleistungen, zum Wesen des „Guten“ und zum Umgang mit der Privatsphäre. Die Darstellung schließt mit einer Skizzierung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen für die Zukunft.

Psychoziale Beratung in Therapieberufen. Von Jürg Kollbrunner. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2017, 104 S., EUR 16,– *DZI-E-1876*

Ausgehend von der Beobachtung, dass die Umsetzung theoretischer kommunikativer Kenntnisse in einigen therapeutischen Ausbildungsgängen eher vernachlässigt wird, widmet sich dieses Buch der Vermittlung spezifischer Kompetenzen für die psychosozial beratende Gesprächsführung im Gesundheitswesen. Dabei geht es unter anderem um die Bereiche der Physio-, Ergo- und Ernährungstherapie und der Logopädie. Anknüpfend an eine Beschreibung hilfreicher Einsichten, Haltungen und Verhaltensweisen werden professionelle Techniken wie beispielsweise das aktive Zuhören, das Spiegeln und das Reframing vorgestellt. Im Weiteren geht es um den zeitlichen Ablauf einer Intervention, um den Umgang mit emotional schwierigen Situationen und um besondere Herausforderungen wie beispielsweise im Kontext eines Dialogs mit Patientinnen und Patienten aus anderen Kulturkreisen. Auch Fragen im Hinblick auf die Übertragung und die Gegenübertragung sowie die Besonderheiten einer Elternberatung werden aufgegriffen. Darüber hinaus finden sich hier Tipps für die Psychohygiene der Fachkräfte, die fachliche Weiterbildung und die Super-

vision. Ergänzt wird die Darstellung durch einen Selbsttest und eine Reihe bibliografischer Hinweise. Konkrete Formulierungsvorschläge, Fallbeispiele und Tabellen erleichtern den Transfer in die Praxis.

Soziologiegeschichte im Spiegel der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 56. Hrsg. Hans-Jürgen Andreß und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2017, 681 S., EUR 79,99 *DZI-E-1874*

Die im Jahr 1921 unter dem Namen „Kölner Vierteljahresshifte für Sozialwissenschaften“ gegründete Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie nahm und nimmt einen prägenden Einfluss auf die disziplinären Diskurse der Soziologie in Deutschland, wobei vor allem die empirische Sozialforschung und seit den 1950er-Jahren verstärkt auch theoretische und wissenschaftstheoretische Debatten im Mittelpunkt stehen. Um die Entwicklung der fachlichen Diskussionen nachzuzeichnen, rekapituliert dieses Buch anhand ausgewählter Aufsätze wichtige Stationen der Geschichte der Soziologie in der Bundesrepublik. Anknüpfend an einleitende Betrachtungen zur Genese, Struktur und Positionierung der Fachzeitschrift folgen 22 Beiträge bedeutender Soziologen wie unter anderem Theodor W. Adorno, Karl Mannheim, Helmut Schelsky und Niklas Luhmann. Das Spektrum der Themen beinhaltet die Generationenproblematik, die Auswirkungen von Fluchterfahrungen auf familiäre Strukturen und die Gesellschaftskritik als Aufgabe des intellektuellen Diskurses. Darüber hinaus finden sich hier beispielsweise auch Reflexionen zum Menschenbild des „homo sociologicus“, zur Systemtheorie, zum Werk Max Webers und zur sozialwissenschaftlichen Objektivität. Der Band bietet exemplarische Ausschnitte zentraler soziologischer Gegenstandsbereiche.

Mixed Methods. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 57. Hrsg. Nina Baur und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2017, 481 S., EUR 49,99 *DZI-E-1875*

In diesem Sonderheft geht es um den in den 1980er-Jahren im anglo-amerikanischen Raum entstandenen Ansatz der „Mixed Methods“, worunter eine Kombination qualitativer und quantitativer Herangehensweisen verstanden wird. Im Blickfeld der teils englischsprachigen Beiträge stehen zunächst die philosophischen, methodologischen und theoretischen Grundlagen der Mixed-Methods-Forschung, wobei insbesondere auf Fragen der kulturellen Anpassung, auf die Konstruktion eines Forschungsdesigns und auf die Datenanalyse eingegangen wird. Beobachtungen zum Mixed-Methods-Design und zum Mixed-Methods-Sampling werden ergänzt durch Aufsätze zum Einfluss von Datenkombinationen auf die Validität. Dabei liegt das Augenmerk auf der Transformation qualitativer in quantitative Daten, auf der Nutzung qualitativer Interviews und auf der Verknüpfung der

ethnografischen Beobachtung mit der standardisierten Befragung. Die Darstellung schließt mit Betrachtungen zur Bedeutung von Mixed-Methods-Designs für die Analyse sozialer Prozesse und für die Evaluation.

Grundkurs methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Von Uta M. Walter. Ernst Reinhardt Verlag. München 2017, 238 S., EUR 19,99 *DZI-E-1858*
Angesichts der Heterogenität und Komplexität individueller Problemlagen stellt sich in der Sozialen Arbeit bei jeder Intervention die Frage, welche Maßnahmen in der jeweils spezifischen Situation erfolversprechend sind. Um Studierende beim Erwerb entsprechender Entscheidungskompetenzen zu unterstützen, erläutert dieses Buch einige in diesem Kontext relevanten Konzepte. Im Anschluss an Anmerkungen zur Bedeutung und Ausübung der kritischen Reflexion folgt ein Überblick über wichtige Methoden wie beispielsweise die Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit, die Lebensweltorientierung und das Empowerment, wobei auch auf die Rolle von Theorien eingegangen wird. Des Weiteren richtet sich das Interesse auf wiederkehrende Komponenten des professionellen Handelns wie die Konstruktion und Deutung von Problemen, die Analyse und Planung, die Umsetzung geplanter und improvisierter Ideen sowie die Dokumentation und Evaluation. Didaktische Fragen, Aufgaben und Übungsvorschläge erleichtern das Lernen.

Populismus, Paranoia, Pogrom. Affekterbschaften des Nationalsozialismus. Hrsg. Kurt Grünberg und Wolfgang Leuschner. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2017, 184 S., EUR 19,90 *DZI-E-1861*
Vor dem Hintergrund des anhaltenden Zulaufs zu rechts-populistischen Gruppierungen widmet sich dieser Sammelband der Untersuchung der Spätwirkungen des Nationalsozialismus auf die aktuelle gesellschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland. Zugrunde gelegt wird die Vermutung, dass die auf die Vergangenheit zurückgehenden „Affekterbschaften“ als mentale Dispositionen den Nährboden für die heutigen extremistischen Entwicklungen bilden. Dabei liegt das Augenmerk auf historischen und aktuellen Formen des antisemitischen Nazismus, wie sie am Beispiel der Novemberpogrome im Jahr 1938 und der bis in die Gegenwart reichenden Verwüstungen jüdischer Friedhöfe beschrieben wird. Beiträge zur zunehmenden Radikalisierung fremdenfeindlicher Bewegungen, zum Antiziganismus und zum „Stanford Prison Experiment“ werden ergänzt durch Ausführungen zur Rolle des Befehls im Nationalsozialismus, zur Suggestivkraft des kollektiven Gedächtnisses und zu einer Erzählung des serbischen Schriftstellers Aleksander Tišma. Zudem finden sich hier Reflexionen zur Rhetorik von Propagandareden, zu Verschwörungstheorien und zu den individuellen und gesellschaftlichen Determinanten xenophober Ausschreitungen. Vorschläge für die Gestaltung einer verantwortungsbewussteren Gesellschaft vermitteln konkrete Impulse für die Politik.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelke (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71,50 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606